

Hall. patriot. Wochenblatt

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

40. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 3. October 1837.

I.

Wozu Rachsucht und Eitelkeit verleiten können.

Zwei Russen hatten eine unversöhnliche Feindschaft gegen einander. Der Bediente des einen starb und wurde binnen 24 Stunden begraben. Der andre beschloß, um sich an seinem Gegner zu rächen, ihn des Mordes seines Bedienten anzuklagen. Und um der Anklage einen Schein zu geben, grub er mit Hilfe einiger vertrauten Bedienten den Todten wieder heraus, in der Absicht, einige Zeichen von Gewaltthätigkeit daran anzubringen. Der Körper wurde aus dem Sarge genommen und aufrecht gehalten, damit man ihn heftig peitschen konnte, als zum Erstaunen der Gegenwärtigen, nachdem einige Hiebe geschehen waren, das Leben zurückkehrte, und die erschrockenen Auferstehungsmänner in größter Eile davon liefen. Der Todtgegläubte kam endlich ganz wieder zu sich und war im Stande, in die Behausung seines Herrn zurückzukehren, dessen Bewohner in großen Schrecken geriethen, zuletzt aber sich von dem vermeinten Geiste erzählen ließen, wessen er sich erinnerte: „daß nämlich seine Sinne ihn nicht ganz verlassen gehabt hätten, obwohl er außer Stande gewesen sei, irgend eine Bewegung vorzunehmen, oder ein Wort zu sprechen, bis die Schläge ihn wieder hergestellt hätten.“ — Dieses führte zu der Entdeckung des teuflischen Planes gegen

gegen seines Herrn guten Ruf und Leben. (Auszug aus Dr. Labergers Buch: „Der Scheintod in seiner Beziehung ic. Hannover 1829.“) —

Das schöne Geschlecht macht sich durch eitle Verschönerungsfucht großer Vergehungen gegen die Natur schuldig und muß oft hart dafür büßen. Eine Dame verschluckte ein halbes Jahr lang alle Morgen, dem Rathe eines Charlatans zu Folge, 8 Kügelchen von weißem seidnen Papier, und trug beständig Kampher unter den Achseln, um die Röthe, die ihre Wangen zierte und ein Beweis ihrer Gesundheit war, durch Blässe zu mäßigen. Die Folge davon war, daß sie ihre schöne Naturfarbe verlor und einen gelblichen, blassen Teint bekam, den man ohne Widerwillen und Abscheu nicht ansehen konnte; um ihre Gesundheit war es geschehen, sie hatte den Faden ihres jungen Lebens gewaltsam zerrissen. (Gesundheitszeitung.)

In G** ward vor einigen Jahren ein artiges, sehr niedlich gewachsenes Kammermädchen in dem Hause des dortigen Kammerpräsidenten ein trauriges Opfer ihrer Eitelkeit. Um so schlank als möglich zu erscheinen, trug sie fast beispieillos enge Korsets. Als sie sich an einem Sonntage Morgens also eingepreßt hatte, ward ihr plötzlich nicht wohl, sie rief um Hülfe, und ihre herbei geeilte Herrschaft fand sie vom Schlage getroffen hinsinkend; die gewaltsame Pressung des Unterleibes hatte einen Andrang des Blutes zum Kopfe hervorgebracht. —

Auf dem Fastnachtsball zu Kreuznach sank das Fräulein N. Th., 19 Jahr alt, als sie beim zweiten Tanze zum ersten Male herum gekommen war, vor ihrem Tänzer todt zur Erde. Das den Körper verkrüppelnde Zusammenschnüren war die einzige Ursache ihres schnellen Todes. (Magd. Ztg. 1827. St. 39.) —

Kürzlich starb zu Edinburg eine junge französische Modehändlerin, welche wegen der Schönheit ihrer Taille



Taille berühmt war unter dem Namen Leblanc, an der Schwindsucht. Die Leichendöffnung ergab, daß die Lenden- und Unterleibsmuskeln durch den Druck des fortwährend fest zugeschnürten Korsets in weiches, nur schwach von Muskelfasern umhülltes Zellgewebe verwandelt waren. (Freimüthige v. 17. Juni 1836.)

Ob es nicht Nachahmung verdient? Ein Tanzlehrer in Alsborg ladet zu Tanzübungen, einmal wöchentlich, aber auf die Bedingung ein, daß die Damen ohne Schnürleiber kommen, weil er sie sonst um ihrer Gesundheit willen auf keinen Fall tanzen lassen werde. (Jun. 30, 336.)

Bullmann.

II.

Jeder findet seinen Meister.

Auf einem Austritte verlor das Pferd Augusts, des starken Kurfürsten von Sachsen, ein Hufeisen. Im nächsten Dorfe ließ er sich nach der Schmiede bringen und fragte den Schmidt, ob er ihm sein Pferd beschlagen könne. Warum das nicht? sagte Jener, das werde ich ja können. Aber, fuhr August fort, hast Du auch gutes Eisen? Der Schmidt sah ihn ziemlich unfreundlich an. Oho, sagte er, es hat mir Gottlob bis dato noch keiner mein Eisen tadeln können. Nun es gilt die Frage, versetzte Jener; zeig einmal eins her. Der Schmidt gab ihm eins; August faßte es mit beiden Händen und brach es entzwei, wie man etwa eine Rübe entzwei bricht. Der Schmidt stuzte. Da, sprach er, probir Er das, und gab ihm ein anderes; und August brach es wieder entzwei. Da siehst Du, setzte er hinzu, was Dein Eisen werth ist. Herr, fug der Schmidt an,

an, Er ist entweder der starke August oder der I....
 Indes besser habe ich sie nicht. Nehm er nun eins
 oder Keins; mach Er's wie Er will. — Nun so schlag
 denn nur das erste beste auf, gab August zur Antwort.
 Als die Sache geschehen war, fragte er den Schmidt,
 was er schuldig sei. Herr, erwiderte dieser, solche,
 wie Er ist, kommen nicht immer, und, setzte er schalk-
 haft hinzu, was soll ich auch für mein schlechtes Eisen
 fordern? Geb Er mir, was Er will. Der Kurfürst
 gab ihm einen Speciesthaler. Der Schmidt lächelte
 und befah den Thaler. Aber, sprach er ganz trocken,
 ist denn das auch gutes Geld? Oho, versetzte August,
 es hat mir bis Dato noch niemand mein Geld tadeln
 können. Nun es ist die Frage, sagte der Schmidt,
 nahm den Thaler zwischen die 3 mittelften Finger der
 rechten Hand und bog ihn sichelkrumm zusammen. Da
 sieht Er nun, fuhr er lächelnd fort, was Sein Geld
 werth ist. Der Kurfürst gab ihm noch einen Thaler
 und sagte zu dem Jäger, der allein ihn begleitete:
 Heute habe ich denn doch meinen Meister gefunden.
 Damit ritt er fort. J. J. V.

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulfache.

Neue Schüler und Schülerinnen für sämtliche
 Schulen der Stadt bitte ich in den nächsten 8 Tagen
 zwischen 11 — 12 Uhr bei mir anzumelden.

Halle, den 1. October 1837.

Scharlach, Schuldirector.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 30. September 1837.

Weizen	1	12	6	bis	1	17	6	Pf.
Roggen	1	6	3	—	1	8	9	„
Gerste	—	22	3	—	—	25	—	„
Hafer	—	17	6	—	—	22	6	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Zur Erhebung der an das Rittergut Dieskau zu entrichtenden Erbenzinsen habe ich einen Termin auf den 12. October c. Nachmittags 1 Uhr in meiner Wohnung, Strohhof Nr. 2148, anberaunt, wozu ich die betreffenden Consiten hierdurch einlade.

Halle, den 1. October 1837.

S. Sauer,

im Auftrage des Hrn. Oberamtmann Stockmann.

Anzeige. Wer in diesem Winter-Halbjahre Antheil an meinem kaufmännischen Rechenunterrichte zu nehmen wünscht, wird ersucht, sich zeitig zu melden.

Calculator Deichmann.

Steinstraße Nr. 130.

Zu dem für die nunmehr herannahende Jahreszeit erforderlichen Bedarf von Feuerungs-Material offeriren wir die Vorräthe unseres

Braunkohlen-Magazins,

welche aus Ischerbener Schachtkohle geformt, in verschiedenen Größen, trocken, und mit der Versicherung des besten Brennstoßes zu billigen Preisen verkauft werden.

Ferdinand Schmidt & Stempelmann
am Moritzthor.



Die Puß- und Modewaaren-Handlung

v o n

Emilie Schuffenhauer, große Ulrichsstraße Nr. 75, empfiehlt von der Leipziger Messe eine sehr große Auswahl der neuesten Modeartikel, besonders schöne Façons von Hüten, Hauben und Kapotten, Kragen in Tüll und Blonde, Blondentücher und Schleier, Kravatten, Handschuhe, Blumen und Federn, besonders schöne Ballblumen aller Art, die neuesten Modebänder und Damen-Corsets, so wie sehr viele in dieses Fach schlagende Artikel in größter Auswahl.

Die beliebtesten feinen Stickerien in Tüll, Mull und Jaconet, Spitzen, Brabanter Spitzen, schwarze und weiße Blondes, Blondentragen, Taschentücher und feine Strümpfe sind in großer Auswahl besonders schön und zu den billigsten Preisen wieder angekommen bei

Wilhelmine Hartier.

Rechten Gerbstädter Zwieback ganz frisch erhielt und empfiehlt Frau Krüger, große Ulrichsstraße Nr. 54.

Den 9. October ist Reisegelegenheit nach Magdeburg, auch ist alle Tage Gelegenheit nach Leipzig zu fahren bei
K r ö n i n g in der Schmeerstraße.

Für Haushaltungen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Färbuch

für deutsche Haushaltungen. Eine praktische Anweisung, Leinen-, Wollen- und Baumwollenzeug, so wie dergleichen Garn auf die kürzeste Weise, in allen Couleuren dauerhaft und wohlfeil zu färben. Nebst Belehrungen, Juwelen, Geschmeide, Trüssen, Fransen, Borden u. zu reinigen und zu waschen, so wie Flecken aus Zeugen zu bringen. Von E. Fr. Klaus. Quedlinburg, bei
G. Vasse. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Vorräthig in der
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Auction von Watten und den zur Fabrication derselben gehörigen Maschinen und Utensilien.

Heute Nachmittags 2 Uhr u. s. f. wird das Blüthner'sche Wattenlager nebst Maschinen und Utensilien, und außerdem eine Hand-Kirschpresse, in dem Hintergebäude des ehemaligen Pollauschen Adreßhauses in der Leipziger Straße verauctionirt.

Die Watten werden in kleinen passenden Quantitäten verkauft. Halle, den 3. October 1837.

Gräwen, Auktions-Commissar.

Auction. Im Auktionslocale großer Berlin Nr. 434 soll

Mittwochs den 4ten d. M.

Nachmittags 2 Uhr

allerhand brauchbares Zinn-, Kupfer- und Messinggeschirr, darunter ein sehr starker kupferner Waschkessel, und verschiedene Meubles und Hausgeräthe;

Donnerstags den 5ten ejusd.

männliche Kleidungsstücke, wobei ein feiner blauer Tuchmantel, so wie auch Meubles und Hausgeräthe, und

Freitags den 6. ejusd. und folgende Tage eine Quantität verschiedener Schnittwaaren, bestehend in diversen Kleider-, Hosen- und Westenzengen, Hals- und Taschentüchern und andern dergl. Artikeln, meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Halle, den 1. October 1837.

A. W. Köfler.

Getragene Herrentleider, Ketten, ächte Perlen, Silber, Gold, Fressen, Uhren, alte Spitzen, dergleichen unächten Schmuck kauft fortwährend zum höchsten Preis
Ernstthal.

Meine auf dem großen Berlin Nr. 430 gelegene obere Etage, durch bedeutenden Ausbau passend für eine größere Familie, ist mit allem Zubehör von jetzt an zu vermietthen und zu Ostern k. J. zu beziehen.

Carl Thambayn.

Concert = Anzeige.

Mittwoch den 4. October 1837

Dritte musikalische Unterhaltung.

Anfang halb 7 Uhr.

Georg Schmidt.**Schulsachen.**

Diejenigen geehrten Eltern, welche gesonnen sind, diese Michaelis ihre jungen Söhne und Töchter meiner Elementarschule anzuvertrauen, ersuche ich ergebenst, mir dieselben bis zum 9. October c. Vormittags zuzuführen. Wohnung Freudenplan Nr. 643.

Schönleben.

In Angelegenheiten des Schiedsamts für den 3ten Bezirk bin ich des Dienstags und Donnerstags Vormittags von 9 bis 12 Uhr, alte Markt Nr. 573, zu sprechen. Halle, den 30. September 1837.

May.

Einem hochgeehrten Publikum zeigen wir ergebenst an, daß während der Leipziger Messe unsere Handlung geschlossen ist. Halle, den 2. October 1837.

Gebrüder Holzmann.

Gute Strickerinnen können in wollenen Garne noch Beschäftigung erhalten, Trödel Nr. 796.

Es giebt sich Unterzeichneter die Ehre, seinen werthen Freunden und Gästen hiermit ergebenst bekannt zu machen, daß von jetzt ab alle Mittwoch und Sonnabend Gesellschaftstag und Tanzvergnügen sein wird, und daß auch zu benannten Tagen für kalte und warme Speisen und Getränke bestens gesorgt sein soll.

Es wird auch Unterzeichneter streng darauf sehen, daß der Gesellschaft anstößige Personen keinen Zutritt erhalten. Um zahlreichen Besuch bittet

H. Knittel zur goldnen Egge.

Halle, den 2. October 1837.

**Neue Neunaugen empfiehlt billig
der Heringshändler Bolze.**